

Liebe Delegierte, liebe Jugendverbandler*innen, liebe Freund*innen, das Wirken in, mit und für katholische Jugendverbände ist nun seit fast 20 Jahren ein prägender Teil meines Lebens. Meine Persönlichkeitsentwicklung, viele meiner Fähigkeiten und Kompetenzen und auch mein berufliches und privates Umfeld verdanke ich den Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, von Räumen des Experimentierens und der Fehlerfreundlichkeit, von besonderer Spiritualität verbunden mit starker Gemeinschaft und von Orten des Lernens und des demokratischen und sozialen Miteinanders in Jugendverbänden. Ich habe tausende Erinnerungen an Anpacken, an Feiern, an Freude, an Scheitern, an Beten und vieles mehr, die bis in die heutige Zeit reichen und jeden Tag kommen neue hinzu. Mich begeistert das Schaffen der katholischen Jugendverbände und dies ist Motivation und Antrieb für das verantwortungsvolle Amt des BDKJ Bundesvorsitzenden zu kandidieren, um mit euch gemeinsam vielen Kindern und Jugendlichen diese unglaublichen Erfahrungen zu ermöglichen.

Seit 2015 bin ich BDKJ Diözesanvorsitzender im Erzbistum Berlin und leite dort gemeinsam mit meinen Vorstandskolleg*innen den Diözesanverband. Durch diese Aufgabe durfte ich umfangreiche und wertvolle Kompetenzen für Finanz- und Personalverantwortung sammeln, Erfahrungen in den teilweise herausfordernden kirchenpolitischen und politischen Vertretungsorganen machen und unzählige Projekte und Veranstaltungen inhaltlich und organisatorisch begleiten und gestalten. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Jugendverbänden sowie mit ihrem Dachverband habe ich stets sehr geschätzt, denn sie lebt von gegenseitigem Bestärken, von Kreativität und dem gegenseitigen Ergänzen mit Fähigkeiten. Nur im engen Austausch kann der BDKJ den Rahmen zur Absicherung der Jugendverbandsarbeit, zur Erschließung von Mitteln und die Interessenvertretung in Kirche, Politik und Gesellschaft kompetent und qualifiziert leisten.

Auf allen drei Ebenen, aber auch in den Jugendverbänden selbst gibt es viel zu tun. Eine hohe Priorität muss die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt haben. Die katholischen Jugendverbände müssen ein Schutzraum für Kinder und Jugendliche sein. Es ist unsere gesellschaftliche, kirchliche und ethische Verantwortung für die besten Schutzmaßnahmen zu sorgen – und dies ist nur mit Aufarbeitung möglich. Weiterhin müssen die Fälle sexualisierter Gewalt und sexuellen Missbrauchs in kirchlichen Strukturen auch von den Diözesen ohne Rücksicht auf Schutz institutioneller Eigeninteressen aufgearbeitet werden. Ein kleiner Baustein, der sich mit den Ergebnissen der MHG-Studie auseinandersetzt ist der Synodale Weg. Dieser ist eine große Chance für die katholische Kirche ihre eigenen Haltungen und Handlungen dahingehend zu überprüfen, ob sie wirklich dem entsprechend, was Gott uns offenbart hat. Zu viele Themen und Normen sind zum Selbstzweck geworden und entsprechen nicht dem Kern der Offenbarung. Die katholische Kirche kann von den Jugendverbänden lernen, die eine Idee von Kirche leben, welche sich an der Freiheit und Selbstbestimmung des Menschen orientiert und so das soziale Miteinander mit einem christlichen Zweck füllt.

Gregor Podschun



KLJB & KJG

BDKJ Diözesan-
vorsitzender in Berlin

Sozialarbeiter /
Sozialpädagoge, B.A.

Master „Leitung – Bildung
– Diversität“ (Sozial-
management)

Referent für Freiwilligen-
dienste

30 Jahre alt

Lindy Hop- & Charleston-
Tänzer

Ein weiterer Aspekt der Kirchenpolitik sind die noch immer andauernden Prozesse der Umstrukturierung. Jugendverbandsarbeit zeigt, wie Kirche lebensnah und konkret gestaltet werden kann. Die Pfarreien und Diözesen haben sich von vielen Menschen entfernt (nicht andersrum), da sie ihnen keine praktischen Berührungspunkte mit dem Glauben mehr bieten können. Dies geschieht in der Diaspora ebenso wie in Bistümern mit vielen Katholik*innen. Wir können dabei unterstützen die Pastoral neu aufzustellen, sie modern und realitätsnah zu gestalten – dies geht nur mit Partizipation, Teilen von Verantwortung und Vernetzung mit nicht- und anders-kirchlichen Menschen und Orten. In diesen Prozessen müssen wir auch die Jugendverbände stärken, denn sie können Garant für gelingende, demokratisierte, gestaltende und junge Kirche sein.

Junge Menschen übernehmen in unseren Jugendverbänden Verantwortung für die Kirche, die Gesellschaft und sich selbst. Aus einer inneren christlichen Überzeugung heraus treten sie für gesellschaftlich Gerechtigkeit in allen Bereichen ein. Gemeinsam müssen wir – mit Blick auf politische und gesellschaftliche Kräfte, welche den Zusammenhalt, die Demokratie, aber vor allem den Wert der Gleichheit aller Menschen zerstören wollen – für eine starke, solidarische, freiheitliche und gerechte Gesellschaft eintreten. In allen Themen von Nachhaltigkeit, Klimawandel sowie Generationengerechtigkeit bis hin zu Frauen*förderung, Diversität und globale Solidarität müssen wir uns als Interessenvertreter*innen junger Menschen einmischen. Wir können nicht nur eine laute Stimme sein, sondern wir zeigen durch das Handeln jedes Mitglieds in den Jugendverbänden, dass die Welt für jeden Menschen ein Stückchen besser wird, wenn wir miteinander friedlich, von Nächstenliebe geleitet und menschenfreundlich umgehen. Hand in Hand können wir mit gemeinsamen Strategien zur Stärkung unserer Arbeit eine positive Veränderung bewirken – in der Kommune, in Deutschland, in Europa und weltweit.

Ich möchte als BDKJ Bundesvorsitzender dafür kämpfen, dass die katholischen Jugendverbände diese Rolle weiterhin einnehmen können, ich möchte mich stark machen für die besten Rahmenbedingungen der Jugendverbandsarbeit, damit jedes Mitglied ihre*seine Vorstellungen einer gerechten Welt ein Stückchen näher kommen kann, damit jede*r Ehrenamtliche und jede*r Hauptamtliche ihre*seine wertvolle Arbeit selbstbewusst, mit Freude und mit Wirkung tun kann.

Ich lade euch herzlich ein mit mir über meine Kandidatur, meine Themen und Ziele sowie zu meiner Person, meinen Stärken und Schwächen und zu allen Fragen und Anliegen, die euch bewegen ins Gespräch zu kommen.

Herzliche Grüße

Gregor Padschan